

WERKZEUG TECHNIK



Technologie / System / Logistik

n°202 28 April 2023

Die Fachzeitschrift der Schneidwerkzeuge und Maßtechnik für die Metallbearbeitung • ISSN Nr. 0937-6981 • 11 € www.werkzeug-technik.com



boehlerit

→ Siehe Seite 40

ARNO WÄCHST WIEDER AUF VORKRISEN-NIVEAU

Mit knapp 56 Millionen Euro Umsatz hat die Karl-Heinz Arnold GmbH 2022 beinahe wieder Vorkrisenniveau erreicht. Sieben Prozent Wachstum sorgten für den zweithöchsten Umsatz der Firmengeschichte nach 2018. Dennoch bleibt das Familienunternehmen verhalten, beruht ein Teil der Steigerung doch auf der unvermeidlichen Weitergabe von gestiegenen Kosten. Darüber hinaus ermöglichte die hohe Lieferfähigkeit, dass das Unternehmen, das als ARNO Werkzeuge bekannt ist, wieder in die Wachstumsspur zurückfand. Für 2023 strebt die Geschäftsleitung mehr substanzielles Wachstum an. Dafür sollen auch weitere Investitionen sorgen.

„Wir sind froh über das Wachstum und den Umsatz, den wir 2022 erreicht haben, dennoch liegen wir immer noch knapp unter dem Vorkrisenniveau. Nun gilt es, künftig wieder substanzial zu wachsen“, berichtet Simon Storf, einer der Geschäftsführer bei Arno Werkzeuge. Im vergangenen Jahr ist Arno Werkzeuge um sieben Prozent gewachsen und hat mit 55,9 Millionen Jahresumsatz den zweithöchsten Wert der Firmengeschichte erreicht. Damit setzt das Familienunternehmen den positiven Trend der vergangenen Jahre fort. Weil jedoch ein Teil des Zuwachses auf moderaten Preiserhöhungen aufgrund der Weitergabe gestiegener Kosten bei Energie und Material beruhen, ist das Ergebnis, das traditionell nicht genannt wird, längst nicht in diesem Ausmaß gestiegen.



Simon Storf,
einer der Geschäftsführer
bei ARNO Werkzeuge.

Vom Produkthersteller zum Lösungsanbieter

61 Prozent des Umsatzes erzielte Arno Werkzeuge in Deutschland. Von den 39 Prozent Auslandsumsatz entfallen etwa 80 Prozent auf die EU mit den Schwerpunkten in Großbritannien, Italien und Österreich. Außereuropäisch waren die USA sowie Südostasien mit Singapur, Thailand und Vietnam die größten Absatzmärkte. Insbesondere das starke Wachstum in den USA zeige, dass sich die Arbeit der Niederlassung dort sehr gut auszahlt. Verantwortlich für die Entwicklung des Unternehmens insgesamt war 2022 auch die große Lieferfähigkeit von nahezu 95 % aller bestellten Teile. Dazu beigetragen haben der Aufbau des Lagers und die hohe Fertigungstiefe.

Konsequent gehen die Werkzeugexperten fürs Zerspanen den Weg von einem Hersteller und Produkteanbieter hin zu einem Lösungsanbieter mit hoher Beratungskompetenz. Dies zeigen die vielen Anfragen im Bereich Langdrehen und Abstechen und zur Automatisierung mehrerer Prozesse bis zu deren Verkettung.

Auftragslage und Investitionsplan stimmen zuversichtlich

2022 wurde weiterhin verstärkt in die Ausbildungskapazität für Azubis investiert. Fürs neue Jahr zeigt sich die Geschäftsleitung vorsichtig optimistisch. Die Auftragslage stimme hoffnungsfroh. Investitionen in weitere Maschinen, Digitalisierung und Automatisierung sowie in ein neues ERP-System zeigen Zuversicht. Darüber hinaus sollen neue Mitarbeiter Vertrieb und Produktion weiter stärken. Ziel ist, 2023 mit substanziellem, gesundem Wachstum den Umsatz weiter zu steigern. (20223-505)

dass der Tieflochbohrer außerhalb der Bohrung weder im Eilgang noch auf hoher Drehzahl oder mit eingeschaltetem Kühlmitteldruck genutzt wird.



Hohe Wirtschaftlichkeit: Durch die hohen Vorschübe und Schnittgeschwindigkeiten können die Fertigungszeiten pro Werkstück deutlich reduziert werden.

Hohe Vorschübe und Produktivität

Die VHM-Tieflochbohrer der **TOOL FACTORY** sind für den universellen Einsatz geeignet – sie werden für die Bearbeitung von Stahl, rostfreien Stählen, Gusseisen und Aluminium eingesetzt. Ihre spezifische Geometrie sorgt für einen optimalen Spanbruch und eine hohe Prozesssicherheit. Die Kombination aus Ultrafeinstkorn-VHM und der bewährten TiAlN-Beschichtung schützt die Schneiden bestmöglich gegen abrasiven Verschleiß. Durch die Innenkühlung werden die beanspruchten Schneiden geschont und die Späne optimal abgeführt. Mit den Tieflochbohrern können höhere Vorschübe und Schnittgeschwindigkeiten gefahren und somit die Fertigungszeit pro Werkstück deutlich reduziert werden. (20223-12)